

Dezember 2017

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

DDR-Geschichte im Museum – neue Themen, neue Ansätze

Erinnerungskultur im Wandel

Zeitgeschichte sammeln und erforschen

Musealisierung der Alltagskultur

Subkultur vs. Staatskunst

„Wende“ international



**Museumsverband
des Landes
Brandenburg e.V.**

Impressum

Museumsblätter – Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg
Herausgegeben vom Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Am Bassin 3, 14467 Potsdam
Telefon: (0331) 23279 11
info@museen-brandenburg.de
www.museen-brandenburg.de

Redaktion Alexander Sachse, Susanne Köstering, Dietmar Fuhrmann, Henrike Heller
Layout und Satz Dörte Nielandt

Titelbild Die DDR in Abkürzungen. Eine Auflösung der Abkürzungen finden Sie am Ende des Heftes.

Druck Brandenburgische Universitätsdruckerei Potsdam
Auflage 800
ISSN 1611-0684

Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg

Editorial

Im Herbst 2017 griff der brandenburgische Museumsverband das Thema „DDR-Geschichte im Museum – neue Fragen, neue Ansätze“ in Form einer überregionalen bzw. internationalen Fachtagung auf. Ziel war es, im Vorfeld des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution eine Standortbestimmung vorzunehmen, neue Projektideen zu entwickeln und Kooperationen vorzubereiten.

Ausgangspunkt der Tagung war die Beobachtung, dass die Erforschung und Darstellung der DDR-Geschichte in Museen in den letzten zehn Jahren deutlich mehr Raum gewonnen hat. Zwischen der Aufarbeitung von Unrecht und Repression und der Erforschung und Darstellung der Alltagskultur hat sich eine große Spannweite an Themen entfaltet. Insbesondere im Bereich der Vermittlung sind vielfältige Projekte und Angebote entstanden, die auch partizipatorische Zugänge eröffnen und unterschiedlichen Sichtweisen Raum geben. Grundsätzliche Fragen betreffen die Konzeptionen des Sammelns von DDR-Alltagsgeschichte. Wie soll in Gegenwart und Zukunft gesammelt werden? In Bezug auf die Erforschung der DDR-Geschichte stellen sich neue Herausforderungen und eröffnen sich neue Möglichkeiten, sei es im Zuge der Provenienzforschung, der interdisziplinären Analyse oder des internationalen Wissensaustauschs.

Diese Ausgabe der Museumsblätter dokumentiert die Vorträge der Tagung. Zu Beginn lässt Kerstin Langwagen die Genese von DDR-Ausstellungen und -Museen seit 1990 Revue passieren und markiert wichtige Weichenstellungen, wie zum Beispiel die von 2008, das Dokumentationszentrums DDR-Alltagskultur in Eisenhüttenstadt nicht in die nationale Erinnerungskultur aufzunehmen. Direkt danach kreisen drei Beiträge von Florentine Nadolni, Axel Drieschner und Andreas Ludwig um die Gegenwart und Zukunft des Dok-Zentrums und des damit verbundenen Kunstarchivs Beeskow. Quasi als Pendant dazu äußert sich Sören Marotz für das DDR-Museum in Berlin. Eine kritische Ergänzung bringt Johanna Sängler, die die Konkurrenzen, in denen DDR-Geschichte in einem Stadtmuseum steht, beleuchtet. Das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig steht hier als Beispiel. Die nächsten beiden Beiträge setzen sich mit Besuchererwartungen auseinander: Das Konzept des Erinnerungsortes Andreasstraße in

Erfurt unterscheidet sich durch unkonventionelle Besucheransprache von den meisten uns bekannten Gefängnis-Gedenkstätten. Skepsis gegenüber zu hohen Erwartungen weckt dagegen die Besucherbefragung, die das Rochow-Museum Reckahn in seiner Sonderausstellung zur Kinderzeitung „Bummi“ durchführte. Spannend! Auch zwei Beiträge zur Kunst in der DDR markieren diametral entgegengesetzte Standpunkte: Reinhard Zabka stellt seine eigene Arbeit im Kontext der DDR-Underground-Kunst vor, und Frédéric Bußmann wertet eine von Jugendlichen kuratierte Kunstausstellung im Museum der bildenden Künste Leipzig aus. Zabkas Underground-Präsentation ist jetzt übrigens in Radebeul zu sehen. Ausflugstipp!

In der Planung waren wir uns sehr schnell einig, dass wir auch Stimmen aus und über Museen des Sozialismus in den USA, in Polen, in Ungarn, in der Slowakei hören wollten. Wir freuen uns daher über die Beiträge der Kolleginnen und Kollegen aus Siegen, Frankfurt (Oder) und Bratislava von Matthias Barelkowski, Mark Keck-Szajbel und Klára Prešnajderová. Der internationale Vergleich sollte zukünftig immer selbstverständlicher werden. Ein Anfang ist gemacht.

Der letzte Themenblock wirft Schlaglichter auf museumsrelevante Forschungen zur DDR-Geschichte. Kai Drewes stellt Quellen zur DDR-Architekturgeschichte aus dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung in Erkner vor. Mathias Deinert erklärt den Start eines neuen Förderprogramms des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste Magdeburg zur Erforschung von Kulturgutentziehungen in der SBZ und DDR. Machen Sie Gebrauch von beiden Angeboten!

Im Fundus finden Sie wie gewohnt aktuelle Beiträge aus der brandenburgischen Museumslandschaft, Personalien, Ausstellungen, Funde aus der Schatzkiste und als Zugabe eine ausdrücklich nicht-museale Assoziation zu Glasplattenfotos von unserer freien Mitarbeiterin für Digitalisierung Anja Schnapka.

Lassen Sie sich anregen!

Susanne Köstering

VEB PGR MZ TFA PZ OVD
DDR FROSI SED BS ADMV
FDGB ADN BGO VP NVA
BSG DEFA DEWAG PB RFT
DFF DR EKO EVP AK FDJ
GENEX HO HGL IML JuMo
LPG KWO ND MEW KWV
MMM AUBI MTS NAW NF
ZIAGA RGW KOKO SERO
VRK ZIG SKET KB MFG

Inhalt

Forum

DDR-Geschichte im Museum – neue Themen, neue Ansätze

- 6 **Grußwort**
Reiner Walleser
- 8 **DDR-Geschichte in brandenburgischen Museen**
Wo stehen wir, wo geht es hin?
Susanne Köstering
- 16 **Erinnerungskulturelle Transformationen**
Zum Stand der Musealisierung der Alltagskultur der DDR
Kerstin Langwagen
- 20 **Kunst und Alltag in der DDR**
Das Kunstarchiv Beeskow und das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR im Verbund
Florentine Nadolni
- 24 **Das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR**
Eine Bestandsaufnahme
Axel Drieschner
- 32 **DDR – und dann?**
Zwischenbilanz des Sammelns und Ausstellens von DDR-Objekten
Andreas Ludwig
- 36 **Geschichte ausstellen**
Das DDR Museum in Berlin
Sören Marotz
- 38 **Konkurrierende Erinnerungen**
Sammeln und Ausstellen zur DDR-Geschichte im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig
Johanna Sängler
- 40 **Maxl ist viel cooler als BUMMI!**
Können Besucherreaktionen Anregungen zur künftigen Präsentation von DDR-Geschichte geben?
Jeanette Toussaint
- 48 **Das Konzept Andreasstraße**
Aufbau und Entwicklung eines besucherorientierten Erinnerungsortes zur SED-Diktatur
Jochen Voit
- 52 **Interieur Underground**
Kunst der Subkultur in der DDR der 1980er Jahre
Reinhard Zabka
- 60 **DDR auf Wänden**
Zu einem Ausstellungsprojekt von Leipziger Jugendlichen über Kunst in der DDR im Museum der bildenden Künste Leipzig
Frédéric Bußmann
- 66 **Unterschätzt, vergessen, wiederentdeckt**
Slowakisches Design aus der ČSSR als Sammlungsobjekt des Slowakischen Design Museums
Klára Prešnajderová
- 70 **Zwischen Verdammung, Verschweigen und Kult**
Die „Volksrepublik Polen“ im Museum
Matthias Barelkowski
- 72 **1989 im Museum**
Vom Wende zu Terror Háza – ein internationaler Vergleich aus der Sicht eines Lehrenden
Mark Keck-Szajbel
- 76 **Am Puls der Forschung**
Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS Erkner zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR
Kai Drewes
- 82 **Die Forschung zu Kulturgutentziehungen in SBZ und DDR**
Aufgaben und Möglichkeiten des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste
Mathias Deinert

Fundus

- 88 **Portrait**
- 92 **Arena**
- 94 **Schatztruhe**

Am Puls der Forschung

Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS Erkner zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR

Kai Drewes



Kulturhaus in Neubrandenburg, um 1970, Architektin: Iris Dullin-Grund

Das Interesse an der Bau- und Planungsgeschichte der DDR ist auch bald 30 Jahre nach deren Ende ungebrochen. Mehr noch, es nimmt weiter zu, und der Forschungsstand wird durch neue Fragen und Zugänge verfeinert. Immer öfter geraten auch die Austauschbeziehungen zwischen der DDR und anderen Ländern bzw. Kontinenten in den Blick, und zusehends interessieren sich nichtdeutsche (und nichteuropäische) Forscher für die DDR. Gestaltung und Aneignung von Lebensräumen bieten sich in besonderer Weise als

ein Schlüssel zum Verständnis der DDR-Geschichte an: Beides ist für jede Gesellschaft wesentlich, und im Fall der DDR liegt die hohe politische, gesellschaftliche und auch wirtschaftliche Bedeutung ihres Bau- und Planungswesens klar auf der Hand.

Wer sich über das Bauen und Planen in der DDR vertieft informieren und austauschen möchte, findet fast zwangsläufig seinen Weg nach Erkner, zur Historischen Forschungsstelle des Leibniz-Instituts für Raumbezo-

gene Sozialforschung (IRS)¹ mit ihren Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR.² Der folgende Beitrag stellt die Aktivitäten dieses Spezialarchivs sowie einige seiner Dienstleistungen für die Forschung vor.

Steckbrief der Wissenschaftlichen Sammlungen

Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS sind das bedeutendste und vielseitigste Archiv zur DDR-Planungsgeschichte. Zu den Beständen³ gehören insbesondere Arbeitsunterlagen des Instituts für Städtebau und Architektur (ISA) der Bauakademie der DDR (aus dem 1992 das jetzige IRS hervorgegangen ist) sowie mittlerweile ca. 90 Nachlässe von Architekten und Planern aller Sparten. Die Bandbreite an Materialien ist groß: Tausende Zeichnungen, Karten und Pläne, Schriftgut, ein üppiger Fotobestand, reichlich einschlägige Literatur, Architekturmodelle und anderes mehr. Auf Grund einer regen Akquisetätigkeit wachsen die Bestände auf beachtliche Weise weiter – es ist immer wieder erstaunlich und erfreulich, wie viele aussagekräftige Unterlagen aus der DDR-Zeit sich noch in Privatbesitz finden. Diese professionell zu sichern, zu erschließen und zu vermitteln ist eine der Aufgaben der Wissenschaftlichen Sammlungen.

Die Wurzeln der Wissenschaftlichen Sammlungen reichen bis in die 1960er Jahre zurück. Damals bestand an der Bauakademie die Absicht, ein „Architekturmuseum der DDR“ zu errichten. Diese Idee wurde über Jahrzehnte hinweg mit unterschiedlicher Intensität verfolgt (zuletzt gab es in den 1980er Jahren Pläne für ein DDR-Museum für Architektur und Design in Dessau), aber letztlich nicht umgesetzt – ein kleines, aber interessantes Kapitel Museumsgeschichte, das noch seiner Erforschung harret. Vor dem Hintergrund dieser Planungen begann das ISA frühzeitig damit, einzelne Nachlässe deutscher Architekten des 20. Jahrhunderts zu sammeln. Diese Sammlungsbestände wurden bei der Neugründung des IRS vor 25 Jahren mit Arbeitsunterlagen des ISA sowie des aufgelösten Bundes der Architekten der DDR zusammengeführt. Genannt seien beispielhaft die umfangreichen Grundlagenarbeiten, Dokumentationen und Begutachtungen zu städtebaulichen Wettbewerben,

Generalbebauungsplänen und Neubaugebieten der DDR. Materialien privater Herkunft bilden eine äußerst wertvolle Ergänzung dieser institutionellen Bestände und stellen mittlerweile die größte Bestandsgruppe dar. Zu den wichtigsten Vor- und Nachlässen des IRS zählen heute die von Ludwig Deiters, Iris Dullin-Grund, Bruno Flierl, Johann Greiner, Egon Hartmann, Kurt Hemmerling, Josef Kaiser, Roland Korn, Reinhold Lingner, Hubert Matthes, Wilfried Stallknecht, Dorothea Tscheschner und Wolfgang Urbanski. Was die Garten- und Landschaftsplanung in der DDR betrifft, befinden sich die Bestände ihrer namhaftesten Vertreter überwiegend in Erkner.

Von zentraler Bedeutung für die Wissenschaftlichen Sammlungen war und ist ihre starke Einbindung in die Forschung am IRS: Von Anfang an wurden die Bestände vor Ort nicht nur verzeichnet und zugänglich gemacht, sondern engagiert beforcht. Darüber hinaus haben seit den 1990er Jahren – parallel zur fortlaufenden Einwerbung persönlicher Unterlagen – biographische Ansätze einen hohen Stellenwert im IRS.⁴ Die Historische Forschungsstelle, die es in dieser Form seit 2012 gibt, forscht aber keineswegs nur zur DDR-Geschichte. Auch die Wissenschaftlichen Sammlungen haben, neben Zuarbeiten für die Forschung im eigenen Haus, überwiegend externe Nutzer aus ganz verschiedenen Bereichen. Dazu gehören regelmäßig auch Museen als Leihnehmer von Sammlungsobjekten.

Neben der engen Verschränkung von Forschungs- und Archivarbeit in der Historischen Forschungsstelle⁵ sind im planungsgeschichtlichen Bereich des IRS weitere Schnittstellen profilbildend: Das Forschungsspektrum der Abteilung reicht von der Architektur-, Planungs- und Stadt- zur allgemeineren Sozial- und Politikgeschichte unter Raumaspekten; erforscht werden Prozesse der Planung und Aneignung. Die DDR wird im IRS nicht nur „für sich“ betrachtet, sondern die Forschung wird durch deutsch-deutsche wie transnationale Untersuchungen stetig erweitert. Forschungs- und Sammlungstätigkeiten werden zudem durch Vermittlungs- und Beratungsaktivitäten ergänzt. Einen hohen Stellenwert nehmen im Archivbereich neben dem klassischen Kerngeschäft Führungen und Präsentationen für verschiedene Zielgruppen, Fachtagungen

(im Jahr 2016 etwa ein „Brandenburger Regionalgespräch“ im IRS zum Thema Bauaktenüberlieferung mit einem Schwerpunkt auf der DDR-Zeit), Ausstellungen zu einzelnen Architekten sowie Beratungsleistungen ein. Die Historische Forschungsstelle war 2016 auch an der vom IRS organisierten Weiterbildungsreihe „Museen als Schaufenster in die neue Welt“ beteiligt.

Neue Forschungstrends und ihre Folgen für die Archivarbeit im IRS

Mit ihrem ansehnlichen Spektrum an Dienstleistungen arbeiten die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS am Puls der Forschung. Bevor einzelne Servicebereiche des Archivs vorgestellt werden, ist es sinnvoll, auf wichtige Forschungstrends hinzuweisen, die sich in der historischen Forschung des IRS niederschlagen:

- Die DDR wird zunehmend nicht mehr auf den Begriff „Diktatur“ reduziert, sondern immer differenzierter werden Spielräume und Interessen verschiedener Akteure ausgeleuchtet, wodurch mitunter bemerkenswerte Ambivalenzen erkennbar werden. Wichtige Ergebnisse erbrachte beispielsweise ein IRS-Projekt zur städtischen Freiraumgestaltung in beiden deutschen Staaten⁶ und ein DFG-Projekt zum Spielraum der DDR-Bezirke am Beispiel der Urbanisierungspolitik.⁷
- Auch Planungsgeschichte kann und sollte selbstverständlich als Geschlechtergeschichte betrieben werden. So entstanden am IRS Pionierarbeiten zu den Architektinnen in der DDR,⁸ und für die momentane Ausstellung „Frau Architekt“ im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main haben die Wissenschaftlichen Sammlungen Material aus dem umfangreichen Vorlass von Iris Dullin-Grund entliehen. Sie war als Stadtarchitektin von Neubrandenburg die erste Architektin der DDR in solch einer herausgehobenen Position und ein wesentliches Vorbild für die Figur der Franziska Linkerhand in Brigitte Reimanns bekanntem Roman.
- Auch transnationale Fragestellungen spielen eine immer wichtigere Rolle. Zu nennen ist hier insbesondere ein aktuelles Forschungsprojekt am IRS zu den umfangreichen Auslandsbeziehungen der DDR-Architektur.⁹
- Neben der räumlichen gibt es die zeitliche Entgrenzung: Die Vor- und Nachgeschichte der DDR und damit die Frage nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten geraten zunehmend in den Blick. Was die 1990er und 2000er Jahre betrifft, übernahmen die Wissenschaftlichen Sammlungen zum Beispiel umfangreiches Material zu den beiden großen Bundeswettbewerben zum städtebaulichen Denkmalschutz (mit Schwerpunkt Ostdeutschland) bzw. zum Stadtbau Ost.

- Erwähnt seien hier ferner das Feld der Umweltgeschichte und, auch schon für die Zeit vor 1990, die Geschichte sozialräumlicher Ungleichheiten in Ostdeutschland.

Archivservices für Forschung und Öffentlichkeit

Die Angebote der Wissenschaftlichen Sammlungen für die Forschung lassen sich vornehmlich drei Bereichen zuordnen: Bestandserweiterung, Ansprache von Zeitzeugen und Onlineaktivitäten. Die zielgerichtete Einwerbung einschlägiger Archivbestände kommt gegenwärtig beispielsweise dem über vier Jahre laufenden Projekt der Historischen Forschungsstelle zum Leitbild der „autogerechten Stadt“ in Ost und West¹⁰ zu Gute. In enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ehemaliger Leiter der Büros für Verkehrsplanung der Bezirke und Städte der DDR übernahm das IRS einige Bestände wichtiger DDR-Verkehrsplaner (zuvor war der Bereich Verkehrsplanung in den Wissenschaftlichen Sammlungen kaum vertreten gewesen). Auch, aber nicht nur mit Blick auf das aktuelle Drittmittelprojekt zur DDR-Architektur im Ausland, bestehen gute Kontakte zu Architekten zwecks Heranziehung und ggf. Übernahme von Beständen zu Auslandsprojekten bzw. Recherche von Informationen aus erster Hand.

Die langjährige Arbeit des IRS mit Zeitzeugen schlägt sich unter anderem in den traditionsreichen „Werkstattgesprächen“ zur DDR-Planungsgeschichte nieder. Dabei handelt es sich um die zentrale Fachtagung, die ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und darüber hinaus nach Erkner zieht und im Januar 2018 zum 15. Mal stattfindet. Stets nehmen auch Zeitzeugen am „Werkstattgespräch“ teil. Eingebunden waren Zeitzeugen auch in weiteren IRS-Veranstaltungen, so 2014 auf einer Tagung zum Vorgängerinstitut ISA und 2015 auf einer internationalen Tagung zur Geschichte der städtischen Automobilität; für Mitte 2018 ist ein Treffen ehemaliger DDR-Stadtarchitekten im IRS geplant. Institutsmitarbeiter haben unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards wiederholt Interviews mit DDR-Architekten und -planern geführt. Das so entstandene Forschungsmaterial kann in der Regel erst nach einigen Jahren öffentlich zugänglich gemacht werden, wird dann aber eine große Bereicherung der Quellen aus der DDR-Zeit sein.

Digitalisierung ist selbstverständlich auch für die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS ein Thema von erheblicher Bedeutung. Neben dem Internetauftritt mit Informationen zu Beständen, Benutzung usw. sind externe Portale mit Digitalisaten und zugehörigen Erschließungsangaben zu nennen, der gemeinschaftlich



Datensatz aus DigiPEER zu einer Zeichnung des Springbrunnens am Oderturm in Frankfurt (Oder) von Manfred Vogler aus dem Jahr 1975

betriebene Blog der Leibniz-Archive¹¹ und als jüngste Website und zentrale Präsenz im Netz schließlich das eigene Onlineportal zur DDR-Planungsgeschichte.

Schon seit einigen Jahren nimmt das IRS an den beiden archivischen Kooperationsprojekten DigiPEER¹² und DigiPortA¹³ innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft teil. Auf diese Weise konnten allein aus den Erkneraner Sammlungsbeständen Tausende großformatiger Karten, Pläne und Entwurfszeichnungen bzw. Porträtaufnahmen (aus dem Bestand des Bundes Architekten der DDR) hochwertig gescannt, eingehend erschlossen und online frei zugänglich gemacht werden. Insbesondere die Gelegenheit, Fotos von Architektinnen und Architekten um biographische Angaben anzureichern, führte zu zahlreichen positiven Reaktionen und neuen Kontakten. Künftig soll ein besonderes Augenmerk auf der Digitalisierung und inhaltlichen Einordnung von Fotos liegen, wobei rechtliche und konservatorische Fragen zu beachten sind.

Das Ende 2016 gestartete Themenportal ddr-planungsgeschichte.de führt die drei Bereiche des Sammelns, Forschens und Vermitteln zusammen. Hier werden in Ergänzung zur Institutswebsite herausragende Bestände und Personen vertieft vorgestellt. In diesem Rahmen erschien z. B. 2017 aus Anlass seines 90. Geburtstags die

Arbeitsbiographie und Werkdokumentation des Architekturtheoretikers Bruno Flierl als 240-seitige Open-Access-Publikation.¹⁴ Als übergreifender Service entsteht nach und nach ein Verzeichnis aller bekannten Nachlässe von DDR-Architekten, unabhängig von ihrem Aufbewahrungsort.¹⁵ Auch werden im Onlineportal Ergebnisse aus den Forschungsprojekten für ein breiteres Publikum aufbereitet, etwa durch thematische Beiträge oder die Veröffentlichung spezieller Datensammlungen. Als Beispiel seien die „Steckbriefe“ zu ausgewählten Aus-, Um- und Rückbauprozessen städtischer Freiräume nach 1945 genannt,¹⁶ bei denen es sich um Auszüge aus der Datenbank eines Leitprojekts der Historischen Forschungsstelle zur „autogerechten Stadt“ handelt.

Im Rahmen eines von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderten Projektes zum Thema „Reformansätze im DDR-Bauwesen?“ wurden digitale Findbücher zu einschlägigen Beständen der Wissenschaftlichen Sammlungen erstellt und online publiziert sowie auf Grundlage zu diesem Zweck digitalisierter Quellen Beiträge zu Debatten und Dissonanzen im DDR-Städtebau verfasst.¹⁷ Virtuelle Ausstellungen und kommentierte Quellensammlungen im Internet werden auch für Archive immer wichtiger,¹⁸ so dass die Berührungspunkte zwischen Archiv- und Museumsarbeit weiter zunehmen. Auf dem Portal



Startseite des Onlineportals ddr-planungsgeschichte.de

des IRS zur DDR-Planungsgeschichte werden ferner andere Archive mit verwandten Beständen vorgestellt und Veranstaltungen, Ausstellungen usw. angekündigt. Wie sich leicht vorstellen lässt, sind die hier nur kurz vorgestellten Rubriken stark ausbaufähig, und das Onlineportal ist bewusst dynamischer gehalten als die anderen Webangebote der Wissenschaftlichen Sammlungen.

Archivische Findmittel im Internet, digitalisierte Archivalien bzw. Sammlungsobjekte, durch eine gute Erschließung kontextualisiert, inhaltliche Beiträge, basierend auf einer Fülle an Wissensbeständen und Forschungen, nützliche Hinweise auf Termine, Ausstellungen etc.: All dies wird heute von Nutzern gewünscht und wertgeschätzt. Sind auch die Ressourcen beträchtlich, die eine forcierte Internetarbeit erfordert, und ist die Frage englischer Übersetzungen von Bestandsbeschreibungen und Inhalten eine bleibende Herausforderung für Archive, so machen sich Onlineaktivitäten doch stark bezahlt, indem sie wie in unserem Fall immer neue Zugänge zu den Schätzen der Wissenschaftlichen Sammlungen eröffnen und anders herum zu vielen nützlichen Kontakten führen.

Neue Herausforderungen kündigen sich freilich schon an: neben der nach wie vor aufwändigen Teilnahme kleiner Kultureinrichtungen an übergreifenden Portalen (und der Darstellung heterogener Datenbestände schon im Rahmen eigener Webauftritte) künftig auch der Umgang mit bereits rein digital entstandenen Unterlagen ostdeutscher Architekten und Planer. Auch diesen Feldern will sich das IRS zuwenden und neue Dienstleistungen für Forschung und Öffentlichkeit entwickeln.

1 Website: <https://leibniz-irs.de/forschung/forschungsabteilungen/historische-forschungsstelle>. Zur Historischen Forschungsstelle des IRS siehe das Themenheft „Historische Forschung im Kontext raumbezogener Sozialwissenschaft“ von IRS aktuell (Ausgabe Nr.80 vom September 2014, auch online unter https://leibniz-irs.de/fileadmin/user_upload/IRS_Aktuell/irs_aktuell_80.pdf). Alle Links in diesem Beitrag wurden am 30. Oktober 2017 kontrolliert.

2 Website: www.leibniz-irs.de/sammlungen.

3 Zu den Archivbeständen im Einzelnen siehe <https://leibniz-irs.de/forschung/infrastruktur/wissenschaftliche-sammlungen/bestaende-und-findbuecher>. Dort neben spezifischeren Findmitteln auch die digitale Fortschreibung der gedruckten Beständeübersicht: Christoph Bernhardt (Hg.), Die Wissenschaftlichen Sammlungen des LeibnizInstituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) zur Bau und Planungsgeschichte der DDR. Unter Mitarbeit von Anja Pienkny (= Quellen, Findbücher und Inventare des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd.25), Frankfurt/M. 2012. Das IRS hat seinen Langnamen 2016 geändert.

Beitrag im Blog der Leibniz-Archive zur Publikation und Ausstellung zu Bruno Flierl im April 2017

- 4 Vgl. das bis heute maßgebliche biographische Nachschlagewerk von Holger Barth, Thomas Topfstedt u. a. (Hgg.), Vom Baukünstler zum Komplexprojektanten. Architekten in der DDR. Dokumentation eines IRS-Sammlungsbestandes biografischer Daten (= Dokumentenreihe des IRS, Nr.3), Erkner 2000, und als paradigmatische Monographie über einen ostdeutschen Architekten Harald Engler, Wilfried Stallknecht und das industrielle Bauen. Ein Architektenleben in der DDR, Berlin 2014.
- 5 Ausführlicher zu diesem besonderen Arbeitsprinzip Harald Engler, Erschließung und historische Forschung. Ein reflexives Konzept am Beispiel eines Archivs zur Planungsgeschichte der DDR, in: Marcus Stumpf u. Katharina Tiemann (Hgg.), Häuser, Straßen, Plätze: Der städtische Raum in der archivischen Überlieferungsbildung (=Texte und Untersuchungen zur Archivpflege, Bd.29), Münster 2014 (auch online unter https://www.lwl.org/waa-download/publikationen/TUA_29.pdf), S. 100–119.
- 6 Die wichtigsten Ergebnisse daraus sind versammelt bei Christoph Bernhardt (Hg.), Städtische öffentliche Räume / Urban public spaces. Planungen, Aneignungen, Aufstände 1945–2015 / Planning, appropriation, rebellions 1945–2015 (= Beiträge zur Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, Bd. 19), Stuttgart 2016.
- 7 Siehe dazu Christoph Bernhardt und Oliver Werner, „Macht-Räume in der DDR“ – Plädoyer für eine raumbezogene Analyse des sozialistischen Herrschaftsystems, in: Deutschland Archiv, erschienen am 16.Mai 2017, online unter www.bpb.de/248011.
- 8 Siehe u. a. Harald Engler, Between State Socialist Emancipation and Professional Desire: Women Architects in the German Democratic Republic, 1949–1990, in: Mary Pepchinski und Mariann Simon (Hgg.), Ideological Equals: Women Architects in Socialist Europe 1945–1990, London/New York 2016, S. 7–19.
- 9 Projektbeschreibung: www.ddd-planungsgeschichte.de/architekturprojekte-der-ddr-im-ausland.
- 10 Projektbeschreibung: www.ddd-planungsgeschichte.de/konfliktfeld-autogerechte-stadt-leitprojekt.
- 11 Website: www.leibnizarc.hypotheses.org.
- 12 Website: www.digipeer.de (IRS-Objekte: www.digipeer.de/index.php?static=54).
- 13 Website: www.digiporta.net (IRS-Objekte: www.digiporta.net/index.php?sf=2&a=irs).
- 14 Bruno Flierl, Kritisch denken für Architektur und Gesellschaft. Arbeitsbiografie und Werkdokumentation 1948–2017. Erweiterte Neuauflage 2017 (= REGIO doc, Band 4), hg. von Christoph Bernhardt, Erkner 2017, online unter www.ddd-planungsgeschichte.de/bruno-flierl.
- 15 Siehe www.ddd-planungsgeschichte.de/architektenachlaesse.
- 16 Siehe www.ddd-planungsgeschichte.de/rueckbauprojekte.
- 17 Die Projektergebnisse sind unter www.ddd-planungsgeschichte.de/reformansatze zu finden.
- 18 Ein weiteres Beispiel seitens des IRS ist die Überführung der Inhalte der mehrfach gezeigten Posterausstellung „Die DDR von oben“ mit Luftbildfotos von Lothar Willmann (dessen Vorlass das IRS teilweise verwahrt) ins Internet unter www.planungsgeschichte.de/ddd-von-oben.

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung,
Flakenbergstraße 29–31, 15537 Erkner,
<https://leibniz-irs.de/>